

## Führung durch die Stadtbibliothek

■ **Bielefeld.** Am heutigen Donnerstag, 7. Dezember, veranstaltet die Stadtbibliothek um 16 Uhr eine kostenlose Bibliotheksführung. Im Anschluss daran folgt eine inhaltliche und räumliche Vorstellung von Stadtarchiv und Landesgeschichtlicher Bibliothek. Treffpunkt ist an der Information im Erdgeschoss.

## VHS-Kursus zur Acrylmalerei

■ **Bielefeld.** Am Wochenende 9. und 10. Dezember bietet die Volkshochschule in der Ravensberger Spinnerei einen Kursus zur Acrylmalerei mit dem Künstler Wolfgang Wasch an. Erprobt werden unterschiedliche Möglichkeiten vom lasierenden bis zum pastosen Malauftrag und verschiedene Farbmisch- und Kompositionsübungen. Anmeldung, Tel. (0521) 51 65 21.

## Süße Puddings und leckere Kuchen

■ **Bielefeld.** Wie der Pudding in die Tüte kommt, können Kinder von drei bis fünf Jahren am Sonntag, 10. Dezember, im Historischen Museum erfahren. Damit auch etwas Süßes mit nach Hause genommen werden kann, werden anschließend gemeinsam weihnachtliche Leckereien hergestellt. Die Veranstaltung „Von süßen Puddings und leckeren Kuchen“ beginnt um 11.30 Uhr. Anmeldung: Tel. 51 36 35.

## Geschenke werden gestaltet

■ **Bielefeld.** Für Kinder ab 9 Jahren gibt es am Samstag, 9. Dezember, von 11 bis 15 Uhr im Museum Wäschefabrik die Veranstaltung „Weihnachtswerkstatt – Geschenke selber nähen und gestalten“ mit Annett Barthel. Kinder haben die Möglichkeit, noch das ein oder andere Weihnachtsgeschenk zu nähen. Anmeldung unter Tel. (05 21) 2 70 11 36.

## Treffen des Vereins „Mehr Demokratie“

■ **Bielefeld.** „Mehr direkte Demokratie – in Ergänzung zur repräsentativen Demokratie“: Dieses Ziel verfolgt der Verein „Mehr Demokratie“. Er trifft sich am heutigen Donnerstag um 19 Uhr in der Bürgerwache am Siegfriedplatz.

# Neues Kühlsystem im Rathaus

**Modernisierung:** Ein neuer 11,50 Meter langer und 2,40 Meter breiter Rückkühler befindet sich jetzt auf dem Dach des Neuen Rathauses

Von Jessica Matyschok

■ **Bielefeld.** Nicht der Nikolaus ist übers Dach des Neuen Rathauses eingestiegen, sondern es ist ein neuer Rückkühler für das Rathausgebäude montiert worden. „Das offene Kühlsystem ist gegen ein geschlossenes ausgetauscht worden“, sagt Thomas Büker vom Immobilienservicebetrieb der Stadt. 180.000 Euro habe das Gesamtsystem, die Steuerung und die Verrohrung gekostet, sagt Büker.

Die Planungsphase betrug knapp ein Jahr. Das alte System hätte zwar noch ein bis zwei Jahre betrieben werden können, spätestens dann hätte es aber ausgetauscht werden müssen. Da die finanziellen Mittel im diesem Jahr zur Verfügung gestanden hätten, wurde die Systemerneuerung bereits jetzt vorgenommen, sagt Büker.

Das neue System biete zudem einen Vorteil im „hygienischen Aspekt“, da es geschlossen sei, sagt Büker. „Dafür musste ein Rückkühler auf dem Dach montiert werden“, sagt Thomas Ebeling, Projektleiter der Firma Zimmer & Hälbig aus Bielefeld. Da der leere Rückkühler 2.250 Kilogramm wiegt, musste ein Kranfahrzeug und ein zusätzliches Ballastfahrzeug der Firma Jandt anrücken. Mit einer Länge von 11,50 Meter und der Breite von 2,40 Meter sei es eine „gewaltige Aktion“ gewesen, sagt Ebeling. Im Moment seien Reservekühler im Betrieb, damit die Geräte nicht überhitzen. Damit die Kältemaschine im Sommer auf Hochtouren läuft, fand der Aufbau des Kühlers jetzt im Winter statt, so Ebeling. Unter dem Kühler wurde außerdem eine Wanne befestigt. Ebeling: „Sie kommt aus Umweltgründen darunter. Das Glykol, das austritt, wenn die Wanne un-



In luftiger Höhe: Der Kran hebt den 2.250 Kilogramm schweren Rückkühler auf das Dach des Neuen Rathauses an der Körnerstraße.

FOTO: WOLFGANG RUDOLF

dicht ist, wird damit aufgefangen.“

Der Rückkühler stammt von dem deutschen Unternehmen Güntner, das weltweit produziert. Aus Ungarn wurde der Kühler nach Bielefeld gebracht. Insgesamt waren fünf

Fahrzeuge im Einsatz, um den Rückkühler nach oben zu heben. Rund zehn Mitarbeiter waren bis zum späten Mittag mit dem Aufbau des Kühlers und der Wanne beschäftigt. Die Zufahrt zu dem Parkhaus in der Körnerstraße war des-

wegen einseitig gesperrt. Anfang des Jahres werde noch die Verrohrung zwischen Kältemaschine und Kühler stattfinden, damit die Räumlichkeiten und Geräte des Rathauses wieder gekühlt werden können.

## Auto fährt elfjährigen Jungen an

■ **Bielefeld-Quelle** (jr). Ein elfjähriger Junge wurde am Montag an der Marienfelder Straße angefahren und leicht verletzt, als er die Fahrbahn hinter einem haltenden Bus überquerte. Das berichtete die Polizei. Der Verkehrsunfall ereignete sich kurz nach 19 Uhr in Höhe der Bushaltestelle „Leopoldstraße“. Ein 49-jähriger Bielefelder fuhr in diesem Moment mit seinem Opel Astra auf der Marienfelder Straße in Richtung der Carl-Severing-Straße. Gegenüber hatte ein Linienbus angehalten. Als alle Fahrgäste ausstiegen, lief der Junge hinter

dem Bus auf die Straße. Der Opelfahrer konnte nicht mehr bremsen und erfasste den Elfjährigen. Der verletzte Junge ging selbst zurück zur Haltestelle und setzte sich auf eine Bank, während der 49-Jährige sein Auto absicherte. Als Polizeibeamte am Unfallort eintrafen, versorgten bereits Rettungssanitäter den Verletzten, der über Schmerzen am Oberkörper und an den Beinen klagte. An dem Opel entstand bei dem Unfall ein Schaden in Höhe von 1.300 Euro an Motorhaube und Kühlergrill, heißt es im Polizeibericht.

## Faustschlag am Kartenautomaten

■ **Bielefeld** (jr). Die Polizei sucht einen Schläger, der am Dienstag an einer Stadtbahnhaltestelle an der Herforder Straße einen Bielefelder grundlos ins Gesicht schlug.

Laut Polizeibericht stand ein 45-jähriger Bielefelder gegen 13.50 Uhr vor dem Fahrkartensystem der Stadtbahnhaltestelle an der Ecke Herforder/Beckhausstraße.

„Plötzlich trat ein Mann neben ihn und stieß ihn beiseite“, so die Polizei. Als der Bielefelder

protestierte, schlug ihm der Täter ins Gesicht und stieg in die Stadtbahn in Richtung Jahnplatz. Das Opfer folgte ihm und zog die Notbremse. Trotzdem gelang dem Schläger die Flucht aus der Bahn. Er flüchtete stadteinwärts. Das Opfer wurde leicht verletzt.

Der Täter (1,75 Meter, kräftig gebaut, dunkle, kurze Haare, russischer Akzent) trug einen Drei-Tage-Bart und eine grüne Jacke. Hinweise an die Polizei unter Tel. (0521) 54 50.

## Täter stehlen drei Wagen aus Autohaus

■ **Bielefeld-Quelle** (jr). Einbrecher haben in der Nacht auf Dienstag drei Autos samt Zündschlüssel aus einem Autohaus an der Carl-Severing-Straße gestohlen. Zwischen 19 und 6.30 Uhr brachen die Täter laut Polizei zunächst in die Werkstatt des Gebäudekomplexes (nahe der Straße Am Rennplatz) ein. Von dort drangen sie in den Verkaufsraum und griffen sich mehrere Fahrzeugschlüssel. Mit drei noch nicht angemel-

deten Autos, die auf dem Verkaufsgelände vor dem Haus standen, flüchteten sie.

Dabei handelt es sich um einen weißen VW Touareg (Baujahr 2014), einen schwarzen Audi A3 (Baujahr 2008) und einen dunkelgrauen Audi A6 (Baujahr 2006). Außerdem entwendeten sie einen Satz Bentley-Reifen mit Felgen. Die Polizei bittet Zeugen, die Verdächtige beobachtet haben, um ihre Hilfe unter Tel. (0521) 54 50.

# Realschul-Eltern fordern mehr Räume

**Sprecherrat:** Vertreter haben Schuldezernent Udo Witthaus jetzt Zahlen von vor Ort vorgestellt.

In einem Jahr wollen sie sehen, was umgesetzt wurde

■ **Bielefeld** (ari). An den Bielefelder Realschulen fehlen im Bestand 60 Räume – das sagt der Sprecherrat der Bielefelder Realschulen um Katrin Ernst und Roger Filges. Sie hatten am Abend einen Termin bei Schuldezernent Udo Witthaus, den sie mit ihrer Bedarfserhebung konfrontierten:

In den vergangenen Wochen hatten sie bei den Bielefelder Realschulleitern abgefragt, wie die räumliche Situation an der Schule aussieht.

„Der Investitionsstau in den Realschulen beläuft sich in Schulgebäuden ausgedrückt auf zwei Häuser mit Sporthallen und Sportplatz“, sagt

Ernst. „Alleine die gesetzlich vorgeschriebenen Räume für die Inklusion, die in den Realschulen fehlen, würden ein Schulgebäude füllen.“

Filges berichtete, er hätte von vielen Viertklässler-Eltern gehört, dass die Ausstattung an den Realschulen hinterherhinkte. Udo Witthaus erklärte,

die Informationen der Eltern werden jetzt mit dem abgeglichen, was ohnehin an Investitionen an den Schulen geplant ist. „Wir haben im Moment viele kleine Finanzierungsquellen“, erklärte Witthaus. In einem Jahr ist das nächste Treffen mit ihm geplant.



Im Gespräch mit Schuldezernent Witthaus: Roger Filges (links) und Katrin Ernst aus dem Sprecherrat der Realschulen. FOTO: OLIVER KRATO

## Leserbriefe an bielefeld@nw.de

### Glyphosat

■ **Landwirte sehen ökologische Vorteile durch den Einsatz des Herbizids und kritisieren die Politik (NW vom 5. Dezember).**

① Hallo Landwirte! Uns Verbraucher geht es nicht nur um den Einsatz von Giften wie Glyphosat. Es geht darum, die existierende Landwirtschaft in eine zukunftsfähige Landwirtschaft umzugestalten. So wie die technisierte Landwirtschaft betrieben wird, zerstört sie erheblich die Biodiversität und gefährdet unsere Zukunft (siehe Insektensterben). Die Landwirte sollten aus eigenem Interesse an einer Umgestaltung interessiert sein. Auch sollten sich die Landwirte fragen, warum die Landwirtschaftskammer NRW von Einsatz von Glyphosat abrät! Ihr wisst nicht mehr, wie es oh-

ne Gifte geht? Fragt eure Biokollegen.

**Roderich Keil**  
33605 Bielefeld

② Beide Sprecher der Landwirte umschiffen das mit Glyphosat zusammenhängende massive Insektensterben und folglich das Vogelsterben als Folge der Anwendungen (...). Wenn man Glyphosat „nur vor der Ernte einsetzt“ – heißt das für mich: dass das Keimen der Saat selbst und die pflanzliche Entwicklung der Kultur mit Glyphosat „im Kern“ – also „innerlich“ auch kontaminiert wird. Im einzelnen sind solche biologischen Prozesse nur ungenügend erforscht und die sogenannten „Gutachten“ sind hauptsächlich von der chemischen Interessenindustrie selbst finanziert (...). Die Versuchsreihen dazu sind so kostspielig, dass sie „neutral“ gar

nicht durchgeführt werden. Der Einfluss von Glyphosat ist durch die Wirksamkeit auf das sogenannte „Unkraut“ eindeutig.

Ich jedenfalls werde lieber Bio-Gemüse kaufen von Landwirten, die mechanisch „Unkraut“ „bekämpfen“ (...) und die die Äcker nicht mit Monokulturen erstickern – und uns letztlich zu Tode füttern ... – aber dann wegen nie gekannter Staunässe die Felder nicht aberten können, um so steuerfinanzierte „Ausgleichszahlungen“ geltend zu machen. So ein Unsinn!

**Edward Wieand**  
33689 Bielefeld

③ Endlich hatten wir die Chance, dass dieses Giftzeug „Glyphosat“ hätte aus dem Verkehr gezogen werden können. Das Monsanto-Männchen Schmidt hat es eigenmächtig verhin-

dert. Die Tatsache, dass jetzt noch ein nationales Verbot erlassen werden kann, ruft die Bauern auf den Plan mit dem Hinweis, man könne ja zunächst den privaten Verbrauch verbieten. Sie selber würden Glyphosat sparsam einsetzen, ganz darauf verzichten könnten sie nicht. Dieses Angebot ist ein Witz. Das Gift unter der Bezeichnung „Round Up“ wurde für den privaten Gebrauch schon vor einigen Jahren vom Markt genommen mit der Begründung, es sei krebserregend und schädige das Grundwasser. Der Privatmann, der wenige Quadratmeter Wegeplatten mit Round Up, vom Unkraut befreit hat, schädigt das Grundwasser und der Landwirt, der tausende Liter Glyphosatgemisch versprüht ist ein Naturschützer? Wen trifft ein nationales Glyphosatverbot am ehesten? Nicht den wirklichen

Bauern mit einem gesunden ökologischen Verständnis (...). Nein, es trifft die mittleren und großen, die eigentlich gar keine Bauern, nur noch Traktoren sind, die nur noch drei Dinge kennen: EU-Subvention, Ertrag und Gewinnmaximierung (...). Ein generelles, bundesweites Glyphosatverbot sollte zwingend (...) durchgesetzt werden.

**Jörg Kröger**  
33729 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 50 Zeitungszeilen (1.400 Anschläge). Längere Leserbriefe werden gekürzt.

## Informatikbetrieb aufgelöst

■ **Bielefeld.** Der städtische Informatikbetrieb (IBB), der IT-Dienstleistungen für Ämter und Schulen erbracht hat, ist endgültig aufgelöst worden. Das haben jetzt der Betriebsausschuss IBB sowie der Finanzausschuss beschlossen. Der Betrieb war zuletzt in eine erhebliche finanzielle Schieflage geraten und musste mit einem Millionenzuschuss vor der Überschuldung bewahrt werden.

Die Aufgaben werden künftig im Rathaus wahrgenommen, die Mitarbeiter wurden auf verschiedene Ämter verteilt. Wie Kämmerer Rainer Kaschel mitteilt, wird der bisherige Geschäftsführer des IBB, Matthias Böhm, künftig das Projekt „Digitale Modellregion OWL“ in der Stadtverwaltung leiten.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegen folgende Prospekte bei:  
Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte.  
Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der genannten Prospekte nicht vorfinden.  
Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05 21) 5 55-6 27 oder Fax (05 21) 5 55-6 31

